

## **Die Viehbestände in München werden wieder größer – Ergebnisse der neuesten Viehzählung vom 1.12.1978 –**

Die bayerische Landeshauptstadt ist mit vielerlei Beinamen belegt worden, wie z. B. „Weltstadt mit Herz“ oder „Millionendorf“. Zumindest die Gültigkeit der letzteren Bezeichnung läßt sich in gewisser Hinsicht beweisen, ist doch die Stadt München mit ihren landwirtschaftlichen Gütern zu den Großagrariern zu rechnen und die Viehbestände innerhalb der Stadtmauern sind wieder im Steigen begriffen, wie die Ergebnisse der letzten Viehzählung vom 1.12.1978, die jetzt vorliegen, zeigen.

Zwar spielt die Landwirtschaft in München bei weitem nicht die Rolle, wie beispielsweise die Industrie, doch hat sich München in vielen Bereichen seinen ehemals dörflichen Charakter immer noch bewahrt und das Interesse, das die ländlichen Strukturen weitgehend finden, dokumentiert sich in der Aktion „Rettet die Dorfkerne“, die mit einer Untersuchung des Stadtentwicklungsreferates eingeleitet wurde.

Unter diesen Aspekten kann angenommen werden, daß auch der Landwirtschaftsstatistik ein gewisses Interesse entgegengebracht wird. Dies um so mehr, als im Zeichen des gemeinsamen Agrarmarktes die Landwirtschaftsstatistik an Bedeutung gewonnen hat. Eine Beobachtung der regionalen Teilmärkte in den Mitgliedsländern ist nur mit Hilfe exakter Landwirtschaftsstatistiken möglich und die Marktstrategien und Regulierungsaktionen, die von Brüssel ausgehen, setzen zuverlässige und vergleichbare statistische Informationen voraus. Dazu gehört, daß die landwirtschaftlichen Erhebungen in allen Mitgliedstaaten der EG zum gleichen Zeitpunkt mit gleichem Inhalt nach einheitlichem Muster durchgeführt werden. Diese Forderung ist seit einigen Jahren bereits erfüllt, so daß sich die EG-Kommission mit Hilfe der erhobenen Zahlen ein umfangreiches Bild über die Situation der Landwirtschaft und ihrer Märkte machen kann.

In München erfordern die regelmäßig durchzuführenden Zählungen einen großen organisatorischen und personellen Aufwand, der vom Statistischen Amt zusätzlich zu den laufenden Aufgaben allein nicht übernommen werden kann. Aus diesem Grund werden bei jeder Landwirtschaftszählung und besonders bei den Viehzählungen die Bezirksinspektionen mit eingeschaltet, die wegen ihrer Ortsnähe und der Ortskenntnis ihrer Dienstkräfte zur Mitarbeit hervorragend geeignet sind und auf deren Hilfe nicht verzichtet werden kann. Bei der letzten Zählung, die sich über den Zeitraum vom 20. November bis 1. Dezember 1978 erstreckte, waren sie mit 24 abgestellten Erhebemännern dem Statistischen Amt zu Hilfe gekommen. Der Stichtag dieser letzten Zählung war der 1. Dezember 1978. Die Ergebnisse, die sie erbrachte, werden hier dargestellt.

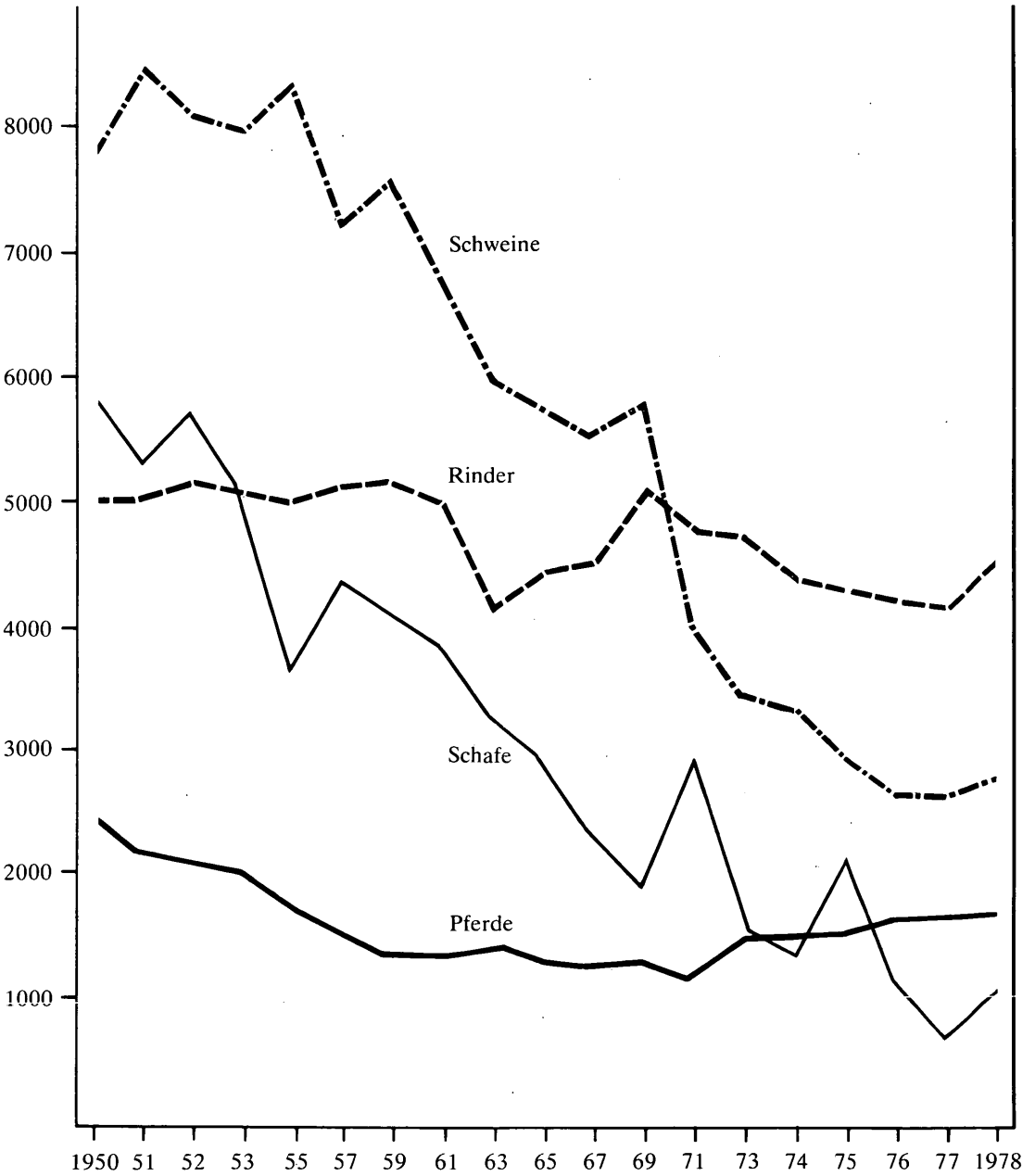
Wie Tabelle 1 zeigt, sind die Tierhaltungen im letzten Jahr wieder weniger geworden. Dies trifft auf alle Arten von Tierhaltungen zu. Trotzdem konnten zum Erhebungsstichtag noch 309 Tierhalter festgestellt werden. Nicht berücksichtigt sind hierbei die Besitzer von Federvieh und Bienen. Bei den 309 genannten Tierhaltungen handelt es sich demnach um solche, die Großvieh in ihren Stallungen haben.

Hinzuweisen ist auf den Tatbestand, daß auch die Halter von Pferden weniger geworden sind, nachdem in den vergangenen Jahren im Verlauf einer verstärkten Reitbegeisterung die Zahl der Pferdehalter angestiegen war.

Die verbliebenen Tierhalter haben im Durchschnitt ihren Bestand vergrößert, war doch bei

### Entwicklung des Großviehbestandes seit 1950

Stück



## Nutztviehbestände in München

Tabelle 1

Tiere	1969	1971	1973	1974	1975	1976	1977	1978	Gegenüber 1977 Zu-/ Abn.
<b>Tierhaltungen</b>									
von Pferden . . . . .	267	221	105	106	99	109	109	106	- 3
Rindern . . . . .	211	175	152	132	135	125	124	119	- 5
Schweinen . . . . .	183	115	94	80	77	64	70	67	- 3
Schafen . . . . .	26	24	22	17	18	16	20	17	- 3
<b>Gehaltene Tiere</b>									
Pferde . . . . .	1 379	1 269	1 554	1 523	1 515	1 621	1 613	1 663	50
Rindvieh . . . . .	5 162	4 801	4 753	4 482	4 471	4 452	4 443	4 772	329
Schweine . . . . .	5 817	4 315	3 560	3 364	2 928	2 722	2 771	2 901	130
Schafe . . . . .	1 948	2 958	1 675	1 499	2 155	1 107	767	1 069	302
Federvieh . . . . .	34 369	18 998	13 253	11 531	.	.	7 935	6 037	-1862
Bienenvölker . . . . .	1 734	1 913	1 805	.	.	.	1 586	.	.

allen Arten von Großvieh eine Steigerung des Bestands innerhalb der Stadtgrenzen festzustellen. Den stärksten Zuwachs konnten die Rindviehbestände mit 329 Tieren verzeichnen. Um 302 Tiere wurden die Schafbestände erhöht. Zum Stichtag waren die Pferdebestände um 50 höher als im Vorjahr, Schweine wurden um 130 mehr registriert.

Am zahlreichsten sind in München Rinder und Schweine vertreten, gefolgt von Pferden und Schafen. Es wurden 4 772 Rinder, 2 901 Schweine, 1 663 Pferde und 1 069 Schafe registriert. Von den 1 663 Pferden waren 133 Ponnys oder Kleinpferde. Zu dieser Kategorie sind Tiere zu zählen, die unter 148 cm Stockmaß bleiben.

Im Rindviehbestand waren 928 Kälber enthalten, bei den Schweinen entfielen 403 auf die Kategorie der Ferkel. In den Münchener Schafherden wurden 366 Lämmer festgestellt.

Diese Aufteilung erschien notwendig, um zu zeigen, daß eine respektable Anzahl von Jungtieren das Fortbestehen des Münchener Tierbestandes garantiert.

In Tabelle 2 sind die Viehbestände in den einzelnen Stadtbezirken zusammengestellt. Wie zu ersehen, sind auch im weiteren Bereich der Innenstadt eine größere Anzahl von Nutztieren anzutreffen. Die im Stadtbezirk 5 registrierten Tiere gehören Universitätsinstituten, von denen sie für Studienzwecke gehalten werden. Der große Pferdebestand im 8. Stadtbezirk Marsfeld ist darauf zurückzuführen, daß der Zirkus Krone in diesem Bezirk sein Standquartier hat und die Zirkuspferde in die Zahlen des Stadtbezirkes mit eingegangen sind. Im Stadtbezirk 18 Untergiesing-Harlaching weist die Tabelle 50 Pferde aus, die sich auf sechs Halter verteilen. Dem Charakter des Stadtbezirks entsprechend, dürfte es sich dabei um Reitpferde handeln.

Jeder, der seine Stadt München einigermaßen gut kennt, weiß, daß es in Sendling, am Rand der Innenstadt, noch aktive Landwirtschaft gibt, deren Existenz sich mit 75 Rindern in der Statistik niederschlägt.

Ansonsten bestätigt die Tabelle die Erwartungen, indem sie aufzeigt, daß weitaus die meisten Viehbestände in den Randbezirken, d. h. in den ehemals selbständigen Dörfern zu finden sind. In Schwabing-Freimann wurden relativ zahlreiche Tiere festgestellt, wobei in diesem Bereich die Universitätsreitschule liegt, was den hohen Pferdebestand erklärt, aber auch das städtische Gut Großlappen, dem fast der gesamte Rinder- und Schweinebestand zuzurechnen ist. Daß

### Viehbestände in den Stadtbezirken 1978

Tabelle 2

Stadtbezirk	Pferde	Rinder	Schafe	Schw.	Hühn.	Gänse	Enten	Trut- hühner
1 Altstadt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Maxvorstadt-Universität	5	4	8	326	6	—	—	—
6 Maxvorstadt-Königsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Marsfeld . . . . .	93	—	—	—	—	—	—	—
9 Wiesenviertel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Isarvorstadt- Schlachthofviertel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Isarvorstadt- Glockenbachviertel . . . . .	—	—	—	27	—	—	—	—
12 Isarvorstadt- Deutsches Museum . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Lehel . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—
14 Haidhausen . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—
16 Au . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—
17 Obergiesing . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
18 Untergiesing- Harlaching . . . . .	50	—	—	—	—	—	—	—
19 Sendling . . . . .	—	75	—	—	—	—	—	—
20 Schwanthalerhöhe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
21 Neuhausen- Oberwiesenfeld . . . . .	6	—	—	—	—	—	—	—
22 Schwabing-Freimann . . . . .	90	72	294	111	113	12	25	2
23 Neuhausen-Nymphenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
24 Thalkirchen-Obersendling -Forstenried . . . . .	18	28	10	—	60	—	10	—
25 Laim . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—
26 Schwabing-West . . . . .	—	—	—	11	—	—	—	—
27 Milbertshofen-Hart . . . . .	—	—	—	—	45	—	1	—
28 Neuhausen-Moosach . . . . .	—	1	—	16	990	—	12	—
29 Bogenhausen . . . . .	647	386	116	475	735	17	64	5
30 Ramersdorf-Perlach . . . . .	11	96	—	3	—	—	18	3
31 Berg am Laim . . . . .	1	—	—	—	40	—	4	—
32 Trudering . . . . .	435	89	—	221	371	1	6	—
33 Feldmoching-Hasenberg Waldfriedhofviertel . . . . .	93	721	—	1 180	305	4	11	—
34 Waldfriedhofviertel . . . . .	32	—	353	—	18	—	—	—
35 Pasing . . . . .	1	78	—	—	87	—	—	—
36 Solln . . . . .	109	30	—	86	328	—	10	—
37 Obermenzing . . . . .	6	393	2	6	94	2	—	10
38 Allach-Untermenzing . . . . .	30	1 014	8	147	841	11	8	26
39 Aubing . . . . .	14	1 131	10	40	699	5	50	8
40 Lochhausen-Langwied . . . . .	15	594	268	186	923	4	44	9
41 Hadern . . . . .	—	60	—	66	—	—	—	—
München zusammen . . . . .	1 663	4 772	1 069	2 901	5 655	56	263	63

ehemalige dörfliche Gebiete sehr schnell ihren Charakter verlieren können, zeigt sich beispielsweise an Milbertshofen, wo 1978 außer 45 Hühnern und einer Ente keinerlei Tierhaltung mehr festgestellt werden konnte.

Besonders zahlreich sind die Pferde in Bogenhausen mit 647 Tieren vertreten. Dazu muß festgehalten werden, daß in diesem Stadtbezirk die Trabrennbahn von Daglfing mit ihren Stallungen liegt, was den umfangreichen Pferdebestand erklärt. Ähnliches ist über Trudering zu

sagen, in dessen Bereich die Rennbahn Riem liegt, wo allein 420 Pferde gezählt wurden. Im übrigen bleibt noch zu erwähnen, daß sich in den früher selbständigen Dörfern, wo die Landwirtschaft noch am besten erhalten ist, auch die großen Viehbestände befinden. Das gilt beispielsweise für Feldmoching und Allach genauso wie für Aubing und Langwied. Das ehemals überwiegend ländliche Großhadern hat seinen Charakter völlig gewandelt, wurden doch 1978 nur mehr 60 Rinder und 66 Schweine gezählt.

Es ist selbstverständlich, daß sich neben den eben ausführlich geschilderten Nutztieren, in einer Stadt wie München noch viele andere Haustiere tummeln, die bei der Landwirtschaftszählung nicht erfaßt werden können, gleichgültig ob es sich dabei um Vögel, Hunde oder Katzen handelt. Einigermaßen verlässliche Zahlen liegen nur über die Hunde vor, da über die Hundesteuer, die 1978 2,1 Millionen DM für den Stadtsäckel erbrachte, die Hundehaltung einigermaßen sicher erfaßt werden kann. So wurden Ende vergangenen Jahres 35 250 Hunde registriert, womit der Bestand an Rassehunden und Zamperln alle anderen Viehbestände weit übertrifft.

Die im vorstehenden Beitrag erläuterten Zahlen zeigen, daß die bayerische Landeshauptstadt ein Stück ländlichen Charakters bewahren konnte, wozu unabdingbar die Haltung von Nutztvieh gehört. Wie die letzte, hier kommentierte Großzählung beweist, besteht im Augenblick in dieser Hinsicht keine unmittelbare Gefahr, da die Viehbestände aller Kategorien wieder zugenommen haben.

*Ry.*